Vom julianischen Silvester bis zum Strohmann von Schuls

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM JULIANISCHEN SILVESTER BIS ZUM STROHMANN VON SCHULS

URNÄSCH: DER JULIANISCHE SILVESTER

Während im übrigen Appenzellerland die Silvesterkläuse am letzten Tag unseres (Gregorianischen) Kalenders ihr auf vorgeschichtliche Beschwörungsriten zurückgehendes Wesen und Unwesen zu treiben pflegen, hält sich Urnäsch alter Tradition getreu an den vorchristlichen Julianischen Kalender, der den 13. Januar als Silvestertag festhält. Wie die Urnäscher Silvesterkläuse an diesem Tag, böse und gute Geister darstellend und phantastisch maskiert, mit Kuhglocken und Kugelschellen, jodelnd, singend, tanzend und lärmend von Haus zu Haus ziehen und für ihre tolle Aufwartung Gaben in Empfang nehmen, das ist ein im Volke tief verwurzeltes Fest, dessen einzigartigem Zauber sich auch der fremde Besucher nicht entziehen kann.

ST. MORITZ, PONTRESINA, SAMEDAN: SCHLITTEDA ENGIADINAISA

Die Schlitteda ist ein Stück engadinischen Brauchtums, das sich durch die Jahrhunderte hindurch erhalten hat, auch wenn es nicht an bestimmte Tage gebunden ist, sondern an verschiedenen Sonntagen im Januar und Februar in den grösseren Ortschaften des Engadins abgehalten wird. Es ist das Fest der Ledigen. Die jungen Burschen laden die heiratsfähigen Mädchen zu einer Pferdeschlittenfahrt in die Umgebung ein, und auf den Engadiner Bockschlitten, die vielfach als kunsthandwerklich fein gearbeitete Prunkstücke zur stolz gehegten Zier alten familiären Erbbesitzes gehören, zieht nun die muntere Kolonne durch die winterliche Landschaft. Natürlich erscheinen die Paare an diesem Tage in ihrer Engadiner Tracht, die Mädchen im feuerroten Rock und den zierlichen Häubchen, die Burschen im Biedermeiergewand mit schwarzer Hose, farbiger Weste, Wollrock und Zylinder. Den pittoreskesten Schlittedas wird man am 14. Januar begegnen können, wenn die Engadiner Giüventüna, die Jugend von St. Moritz sowohl wie auch von Pontresina, sich paarweise auf die frohe Schlittenfahrt macht, die nicht selten – es soll ja schon vorgekommen sein – auch zur ersten Fahrt in ein gemeinsames Leben werden kann. Pontresina wird am 9. Februar eine weitere Schlitteda engiadinaisa «zelebrieren». Am 21. Januar führt Samedan seine Schlitteda durch.

DER FESTTAG DER KLEINBASLER

Am Samstag, 27. Januar – dem traditionellen Turnus vom 13., 20. oder 27. Januar entsprechend – kommt der Wilde Mann auf dem Floss, begleitet von Tambouren und Bannern, mit Böllerschüssen den Rhein herunter nach Basel: Das ist der Auftakt des in dunkler heidnischer Vorzeit wurzelnden Kleinbasler Brauchs, der als «Vogel Gryff» von den drei Kleinbasler Ehrengesellschaften «Hären», «Rebhaus» und «Greifen» gehegt und durchgeführt wird. In der Nähe des Gesellschaftshauses wird der Wilde Mann von den personifizierten Wappenhaltern der beiden andern Gesellschaften, vom «Vogel Gryff» und dem «Leu», abgeholt, und auf der Mittleren Rheinbrücke werden dann nach genau festgelegtem Ritus die trommelbegleiteten Tänze aufgeführt. Im Gesellschaftshaus der «Greifen» folgt nun das «Gryffemähli» mit muntern Reden und Gegenreden, wobei der berühmte Basler Witz voll zu seinem Rechte kommt, und der Nachmittag gehört den weitern Tanzaufführungen der drei Ehrenzeichen.

DER STROHMANN VON SCHULS/SCUOL

Im Brauchtum verschiedener Orte ist der Strohmann das Symbol des Winters, und wenn es dem Frühling entgegengeht, wird er in feierlichem Zeremoniell verbrannt. Sinnfällig wird ein solcher Brauch, das Verbrennen des «Böögg», auch am Zürcher Sechseläuten begangen. Sehr früh dran mit dem Feuertod des Wintersymbols ist der Unterengadiner Badekurort Scuol/Schuls. Dort wird der Strohmann, der «Hom Strom», bereits am 4. Februar, wie üblich am ersten Sonntag dieses Monats, dem Flammentod überantwortet, zu einer Zeit also, da noch kaum ein Mensch, zumindest kein Wintersportler – fast alle sind es jetzt dort oben –, an Frühlings Erwachen denkt. Der Brauch des «Hom Strom» geht auf heidnischen Ursprung zurück. Am frühen Sonntagmorgen sammeln die Schulser Knaben bei den Bauern das Stroh, das sie zur grossen Puppe zusammenfügen. Unter Liedergesang von jung und alt wird diese dann am Abend, wenn es dunkel geworden ist, verbrannt.

◀ Auf dem Etzelpass
Le col de l'Etzel
Sul passo dell'Etzel
En el puerto alpino del Etzel
On the Etzel Pass
Photo Kirchgraber